



Sonderinfo: Arabische Musik und Poesie in al-Andalus

912-1009 In den 100 Jahren unter ar-Rachman III. (ab 929 Kalif von Córdoba) und seinen beiden Nachfolgern al-Hakam II. (961-976) und al-Hischam II. (976-1009) erlebte Córdoba eine Zeit außerordentlicher Blüte und Hochkultur. Neben den Wissenschaften und der Literatur konnte sich Córdoba und insbesondere der Hof des Kalifen durch die Pflege der Musik und der Poesie mit den kulturellen Hochburgen in Damaskus, Bagdad und Byzanz ohne weiteres messen.

Unter **Abd ar-Rahman III.** kam es nach der Befriedung des Landes zu einem großen Wirtschaftsaufschwung. Dieser wurde u.a. durch die Einführung orientalischer und persischer Bewässerungstechniken in der Landwirtschaft und der Einführung der Seidenraupenzucht begünstigt. Auch der Fernhandel im Mittelmeerraum hatte eine große Bedeutung. Durch die Förderung von Kunst, Kultur und Wissenschaft und eine starke Bautätigkeit stieg Córdoba neben Konstantinopel und Bagdad zu den bedeutendsten Kultur- und Wirtschaftszentren des Mittelmeerraumes auf. Unter anderem wurde nach 936 die Medina Azahara-Palaststadt bei Córdoba unter Maslama ibn Abdallah errichtet.

War in der altarabischen Epoche Medina die musikalische Hauptstadt der arabischen Welt, so wurde ihr dieser Rang jetzt von einer anderen Metropole abgenommen: Bagdad. Hier wurden neue Musikformen geschaffen und man versuchte zunehmend sich von den alten Traditionen zu lösen, um Neues zu schaffen. Einen großen Teil trug auch der persische Einfluss dazu bei, da auch die Perser über eine blühende Musikkultur verfügten.

Später zerstritten sich Anhänger und Gegner der musikalischen Reform und **Ziryab** († 857 in Córdoba), einer der wichtigsten Erneuerer, verließ Bagdad nach einem Streit mit seinem Meister al-Mausili, der sein Aufstreben nicht dulden wollte. Ziryab ging nach Córdoba in Spanien und brachte so die arabische Musizierkunst dorthin. Hier gründete er seine eigene Musikschule, in der die traditionelle altarabische Musik weiterentwickelt wurde und so einen Grundstein der andalusischen Musik legte. In dieser Zeit entstanden überwiegend in Bagdad die großen Abhandlungen über Tonsysteme und Musik, aus dem andalusischen Teil ist nur wenig überliefert.

Die Periode des Kalifats von Córdoba wird von muslimischen Autoren als das goldene Zeitalter von al-Andalus betrachtet. Innerhalb der islamischen Welt war Córdoba eines der führenden kulturellen Zentren. Es galt als eines der reichsten und kultiviertesten Länder seiner Zeit. Die Werke seiner wichtigsten Philosophen und Wissenschaftler, insbesondere Albucahis und Averroes hatten erheblichen Einfluss auf die intellektuelle Entwicklung des mittelalterlichen Europa, und die Bibliotheken und Universitäten von al-Andalus waren in Europa und in der islamischen Welt berühmt und renommiert.

Abū I-Walīd Aḥmad b. Zaidūn al-Maḥzūmī, bekannt als **Ibn Zaidun** (arabisch **ابن زيدون**; * 1003 in Córdoba; † 1071), war ein arabischer Dichter in Andalusien. Ibn Zaidun wurde 1003 in Córdoba geboren. Er entstammte einer Familie, die ihre Herkunft auf die Quraisch von Mekka zurückführte. Bekanntheit als Dichter gewann er unter den Dschahwaniden in Córdoba. Durch die unglückliche Liebe zu der umayyadischen Prinzessin Wallada geriet er in den Konflikt mit dem Wesir Ibn Abdus und wurde inhaftiert. Die Liebesgedichte aus dem Gefängnis erlangten große Berühmtheit, auch wenn sich die Prinzessin Itimad (alias Romaika) für den Konkurrenten von Ibn Zaidun, den König von Sevilla al-Mutamid, entschied.

Muhyuddin Muhammad **ibn Arabi**, (* 7. August 1165 in Murcia; † 16. November 1240 in Damaskus), war einer der bekanntesten Sufis und Dichterphilosophen. Er wird wegen seines großen Einflusses auf die allgemeine Entwicklung des Sufismus auch asch-schaich al-akbar („Der größte Meister“) bzw. latinisiert Magister Magnus genannt. Vielen gilt er als Advokat religiöser Toleranz. Ibn Arabi stammt aus einer sehr berühmten Familie in Sevilla. Sein Vater war ein einflussreicher Mann, zu dessen Freunden unter anderem der Philosoph, Arzt und Mystiker Averroes (Ibn Rushd) und Abd al-Qadir al-Dschilani zählten. Ibn Arabi hat während seiner Reisen und in den letzten Jahren seines Lebens eine fast unübersehbare Menge von Werken verfasst, die fast alle islamischen Mystiker nach ihm mehr oder weniger stark beeinflusst haben. Man sagt, es gebe keine größere Liebeslyrik als die seine und kein Sufi habe mit dem inneren Sinn seines Lebens und seines Werkes die orthodoxen Theologen mehr beeindruckt als er. (W)

Die Troubadoure, die „trouvères“ und Minnesänger bedienten sich arabisch rhythmischer Reimformen, des arabischen Strophen- und Versbaus und anderer Eigentümlichkeiten der andalusischen Lyriker und Straßensängern. ... In Italien spielt das arabische Vorbild eine noch größere Rolle als bei den Troubadouren. Hier gewinnt die arabische Liedform sich ihre Anhänger zunächst ebenfalls in geistlichen Liedern sowohl des heiligen Franz von Assisi wie der Franziskaner ... und bei Dante selbst. (Hunke S. 315) In diesem Land Andalusien, in dem schon die Kinder sich im Reimen üben und Folianten sich mit Namen der Dichter füllen ließen, wäre es unmöglich aufzuzählen, wer unter allen Namhaften zugleich Poet gewesen... (Hunke S. 312)